

# Die „Mauer“ muss weg

FVDZ will Zusammenarbeit der Körperschaften verbessern

*Seit 2012 ist Christian Berger Landesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband Bayern (FVDZ Bayern). Ende April wurde er zum dritten Mal in Folge von der 53-köpfigen Landesversammlung wiedergewählt – mit einstimmigem Votum. Auch Bergers Vorstandsteam erhielt von den Delegierten eine überwältigende Bestätigung für zwei weitere Jahre im Amt.*

In seinem Bericht ließ der Landesvorsitzende keinen Zweifel an den Zielen des FVDZ in Bezug auf die künftige Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB). Der FVDZ Bayern will die Verantwortung in der KZVB übernehmen und dafür sorgen, dass die Zusammenarbeit zwischen KZVB und BLZK funktioniert. Die Wahl im Juli beschäftigte die Delegierten der zweitägigen Landesversammlung, die im Beisein vieler Gäste im Münchner Zahnärzthehaus stattfand. Mit fast durchgängig einstimmig gefassten Beschlüssen will der FVDZ in der neuen KZVB Ausgaben reduzieren, Honorare früher auszahlen und mehr Unterstützung für die Praxen liefern. Das Motto lautet: Gestalten statt verwalten.

## **Forderung: Zusammenarbeit leben**

Im Leitantrag fokussiert die Landesversammlung die Stärkung der Selbstverwaltung und die Zusammenarbeit zwischen den Schwesterkörperschaften: „Die Landesversammlung Bayern des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte fordert die Körperschaften BLZK und KZVB und insbesondere deren Delegierte dazu auf, die zahnärztliche Selbstverwaltung durch



Fotos: Anita Wuttke

Der wiedergewählte FVDZ-Landesvorsitzende Christian Berger bei seiner Ansprache.

Steigerung der Zusammenarbeit aktiv zu fördern und zu leben.“ In der Begründung heißt es: „Während im Bereich der BLZK seit einiger Zeit eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit mit gutem Erfolg gelebt wird, findet in der KZVB eine Beteiligung der Minderheitsfraktion insbesondere in den Ausschüssen der Vertreterversammlung trotz mehrfacher Anläufe bis heute kaum statt.“ Die seit 2004 geltende Satzung der KZVB mit nur 24 Delegierten gegenüber 70 bei der BLZK trage nicht dazu bei, direkte oder indirekte Demokratie – wie in der Kammer – zu leben, so der einstimmige Beschluss. Für mehr Meinungsvielfalt sollen in der künftigen Satzung 45 Delegierte und drei Vorstandsmitglieder sorgen. Mit dem Satzungsentwurf, der mit dem aufsichtführenden Ministerium abgestimmt wurde, soll sich nun die Vertreterversammlung der KZVB bei ihrer nächsten Sitzung beschäftigen.

## **Vorstände sollen kooperieren**

Bergers Rechenschaftsbericht und Vorstellungen zur künftigen Arbeit in der KZVB stießen auf große Zustimmung. Der Landesvorsitzende mahnte an, dass BLZK und KZVB nicht einem Selbstzweck dienen würden, sondern Dienstleister für die bayerischen Zahnärzte seien. „Dabei muss die Kooperation der Vorstände von BLZK und KZVB dringend verbessert werden. Das letzte gemeinsame Treffen liegt mehr als ein Jahr zurück!“ Ein ums andere Mal habe man

## **Vorstand des FVDZ Bayern**

Das gesamte Vorstandsteam des FVDZ Bayern wurde mit überwältigendem Votum für die bis 2018 laufende Amtsperiode wiedergewählt.

Landesvorsitzender: Christian Berger, Kempten  
 Stellvertretende Landesvorsitzende: Dr. Thomas Sommerer, Marktredwitz, und Dr. Herbert Bruckbauer, Freising  
 Beisitzer: Dr. Manfred Albrecht, Schillingsfürst, Dr. Jens Kober, München, Dr. Ingo Lang, Schwandorf, Dr. Jürgen Welsch, Hofheim, und Dr. Reiner Zajitschek, Döhlau

vonseiten der Kammer die Zusammenarbeit der Körperschaften angemahnt, gefordert und Brücken gebaut, so Berger vor den 53 Delegierten aus allen bayerischen Bezirken und vor namhaften Gästen. Unter den Zuhörern waren der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Christoph Benz, der ehemalige Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, der Bundesvorsitzende des FVDZ, Harald Schrader, und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der ABZ eG, Dr. Gerhard Kluge. Berger: „Die deutsch-deutsche Mauer ist Geschichte. Im Zahnärztheaus gibt es eine unsichtbare Mauer zwischen den Schwesterkörperschaften – und die wurde nicht vom Freien Verband errichtet!“ Kritik übte Christian Berger auch in Richtung der Vorstandsvorsitzenden der KZVB. Ihnen warf er unter anderem Abschottung, die Ausgrenzung unliebsamer Kritiker durch juristische Verfolgung und Nepotismus in den Ausschüssen der KZVB vor.

### **Impulse für die Praxen**

Für den Landesvorsitzenden hat der FVDZ Bayern eine bedeutende Aufgabe zu erfüllen. „Wir vom FVDZ müssen nach wie vor die wichtigen und richtigen Impulse für und in den Körperschaften geben: für die Praxisinhaber, für die Berufsanfänger, für die angestellten Zahnärzte, für die Frauen im Zahnärzterberuf und für die bereits nicht mehr im Praxisleben stehenden älteren Kolleginnen und Kollegen.“ Diesen Auftrag nehme der 3 000 Mitglieder zählende Verband in Bayern ernst. Dazu zähle die Unterstützung im Bereich der Abrechnung, das Bekenntnis zu den Freien Berufen, die Arbeit in den Parlamenten der Selbstverwaltungsorgane KZVB und BLZK, die auf unbürokratische Unterstützung der Praxen in den Bereichen Hygiene, Qualitätsmanagement, Röntgen und Fortbildung ziele und – nicht zuletzt – die dezentralen Fortbildungsveranstaltungen des FVDZ in Bayern. „Wir leisten konstruktive Arbeit für die Praxen, weil die Aktiven in unserer Landesversammlung und im Landesvorstand auch aktiv in der Praxis arbeiten und deshalb wissen, wo es in den Praxen zwicket. Mehr Basisnähe geht nicht!“, so der Landesvorsitzende.

### **Heubisch: Gesamtgesellschaftliches Engagement**

Dr. Wolfgang Heubisch hob die Bedeutung des FVDZ Bayern als (standes-)politischer Arm der Zahnärzte hervor und forderte den Verband auf, im gesundheitspolitischen Konzert nicht nur die zahnärztliche Karte zu spielen, sondern sich gesamtge-



Der Landesvorstand des FVDZ Bayern für die Amtsperiode von 2016 bis 2018.

sellschaftlich einzubringen. Er bestärkte den FVDZ, auch weiterhin die Freiberuflichkeit und damit die Freien Berufe und den Mittelstand zu unterstützen. „Ich finde es gut, dass Sie sich in die GOÄ einmischen“, fügte der Zahnarzt mit Blick auf die jüngste GOÄ-Stellungnahme des FVDZ Bayern hinzu. Auf die vom FVDZ-Bundesvorsitzenden Harald Schrader aufgeworfene Willensbekundung zur Rückkehr des Drei-Säulen-Prinzips aus BZÄK, KZBV und FVDZ forderte der erfahrene Politiker: „Ja, machen Sie das. Nur so werden Sie in der Politik nachhaltig gehört.“ Schrader hatte in seinem Grußwort die enge Zusammenarbeit zwischen dem Bundes- und dem Landesverband des FVDZ hervorgehoben: „Nur wenn wir uns konsolidieren, erreichen wir etwas!“

### **Bayerns Zahnärzten den Rücken freihalten**

Die von konstruktiver und gewohnt lebhafter Diskussion geprägte Landesversammlung beschäftigte sich auch mit dem Bürokratieabbau in den Zahnarztpraxen, der Zukunft der zahnärztlichen Berufsausübung, der Dynamisierung des GOZ-Punktwertes und der Novellierung der Approbationsordnung. Sie fordert von den zuständigen Behörden in Bayern einen konkreten Kriterienkatalog für mehr Transparenz und Evidenz bei Hygienestandards. Wegen der Nullzins-Phase wurde die Forderung nach frühzeitiger Honorarauszahlung der KZVB an die Praxen nochmals bekräftigt.

Anita Wuttke  
München

### **Beschlüsse im Netz**

Alle Beschlüsse der Landesversammlung sind auf der Website des FVDZ Bayern zu finden:  
[www.fvdz-bayern.de](http://www.fvdz-bayern.de)

